



## – Raptors Memorandum of Understanding –

### Aktualisierung jüngster Errungenschaften

Die IAF ist Kooperationspartner der UNEP / CMS Memorandum of Understanding on the Conservation of Migratory Birds of Prey in Africa and Eurasia (Raptors MoU). Die MoU hat mehr als 40 Unterzeichner und drei Kooperationspartner. Hauptziel ist, international koordinierte Maßnahmen für die Aufrechterhaltung eines vorteilhaften Schutzstatus von ziehenden Greifvögeln im Bereich der afrikanisch-eurasischen Region zu bewirken und ihren Rückgang zu verhindern. Die IAF begleitet und überwacht dies aus Sicht der Falkner.

2013 war die IAF beim Stakeholder-Workshop und der Konferenz der Vertragsparteien anwesend: So waren wir in der Saker-Arbeitsgruppe und dem technischen Beirat, in den Fernando Feas (unser Kandidat) gewählt wurde, aktiv. Wir haben das Recht, unsere Vertreter auf unsere eigenen Kosten als Beobachter zu senden, wenn wir denken, dass dies notwendig ist. Hier ist der neueste Bericht von Nick Williams, Programmbeauftragter für Greifvögel:

**Technischer Beirat** - Die erste Sitzung des technischen Beirates (TAG1) für Greifvögel wird vom 20.-23. Januar 2014 in Edinburgh, Schottland, stattfinden. Die CMS Mitteilung sind verfügbar. Bitte klicken Sie [hier](#) für weitere Details.

**Saker Arbeitsgruppe** - Für weitere erfolgreiche STF-Stakeholder-Aktionen ist vom 9.-12. September 2013 in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, ein Workshop geplant und ein 2. Saker-Arbeitsgruppen-Treffen (STF2). Die Online-Publikationen beider Treffen sind bereits veröffentlicht. Bitte klicken Sie [hier](#), um auf den STF-Workshop und hier, um auf den STF2-Bericht zu kommen. Bitte beachten Sie, dass der zweite Entwurf des Global-Action-Plans für Sakerfalken (SakerGAP) in Kürze folgen wird.

**Amur Falcons in Nagaland** - Kein Zweifel, viele Leser werden sich an die Bilder erinnern, in denen Amurfalken im vergangenen Jahr in großer Anzahl in Nagaland, Indien, gefangen wurden. Anfang letzten Monats unternahm die Raptor MoU eine gemeinsame Mission mit einem Vertreter des Wildlife Institute of India, begleitet von zwei Ornithologen aus Ungarn, ins Nagaland. Ziel der Mission war, Satellitensender an drei Amurfalken anzubringen, um ihre erstaunliche Reiseroute zu verfolgen, ihr Verhalten und ihre Ökologie besser zu verstehen, das Bewusstsein für die internationale Bedeutung der Zwischenstopps in Nagaland zu steigern und um die Wertigkeit und Wirksamkeit von internationalen Kooperationsmaßnahmen zu zeigen. Die Mission erreichte alle ihre Ziele und über 1 Millionen Amurfalken wurden an den Schlafplätzen gezählt - die größte Konzentration von Greifvögeln, die je irgendwo in der Welt ermittelt wurde. Am wichtigsten ist, dass die indischen Behörden, vor allen Dingen das Forstministerium in Nagaland in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinden, erreicht haben, dass in diesem Jahr jeglicher Falkenfang verhindert wurde. Sie können die Reiserouten der drei markierten Falken [hier](#) verfolgen.

**African Raptor Databank (ARDB)** - Dieses Projekt zielt darauf ab, wissenschaftliche Bürgerbeteiligung zu nutzen, um Beobachtungen über den Status der Greifvögel und ihrer Lebensräume in Afrika zu registrieren und zu sammeln. Die Koordinierungsstelle hat gerade eine Vereinbarung mit ARDB getroffen, um eine kostenlose Smartphone-Applikation (Apps) für Android und iPhone zu entwickeln, damit Benutzer ihre Datensätze erfassen können, selbst wenn sie offline eingegeben werden. Alle Unterzeichner, insbesondere in Afrika, sind dazu aufgerufen diese Initiative zu fördern, sowie NGOs, Ornithologen, Naturforscher und andere, sollen ermutigt werden, ihre Beobachtungen von Greifvögeln in Afrika über die Plattform ARDB zu teilen. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

### WISSENSCHAFT HAT VORRANG- Empfehlung der Wissenschaft basierend auf NGOs - EU-Gesetzgebung über eindringende gebietsfremde Arten

Durch das Eindringen gebietsfremder Arten, welche schädlich für die Biodiversität, das Ökosystem, die Wirtschaft und das menschliche Wohlbefinden sind, kosten der EU pro Jahr schätzungsweise mehr als 12 Milliarden Euro. Die IUCN berichtet, dass eine Gruppe von 235 Experten und Organisationen aus 36 Ländern, darunter 23 EU-Mitgliedstaaten, eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht haben, um einen wissenschaftsbasierten Ansatz für die EU-weite Gesetzgebung über eindringende, gebietsfremde Arten zu verfassen. Der Anruf wurde koordiniert von Vertretern des Birdlife Europa, IUCN, Europäischen Union und Neobiota.

Die gemeinsame Aufforderung zu einem wissenschaftlichen Ansatz des bereits bestehenden Verordnungsvorschlags wurde von Vertretern der Universitäten, Forschungsinstitute und Naturschutzorganisationen unterzeichnet. Die Unterzeichner begrüßen diesen wichtigen Schritt, der von der Kommission erkannt und getroffen wurde, weil ein koordinierter internationaler Rahmen unerlässlich ist, um wirksame Maßnahmen auf EU- und nationaler Ebene zu treffen.

**Allerdings glaubt man, dass Strategien und Maßnahmen von den neuesten Erkenntnissen gesteuert sein sollten, um sicherzustellen, dass diese Maßnahmen ergriffen werden und dort eingesetzt werden, wo sie am meisten benötigt werden.**

IUCN ist die Internationale Vereinigung zur Erhaltung der Natur, in welcher die IAF Mitglied ist. Sie ist die weltweit älteste und größte globale Umweltorganisation mit mehr als 1.200 Regierungs- und NGO- Mitgliedern und mit fast 11.000 ehrenamtlichen Experten in rund 160 Ländern. Die EU-Vertreter koordinieren die Arbeit der IUCN zu den EU-Institutionen. Neobiota, die europäische Gruppe für biologische Invasionen, ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftlern und Umweltmanagern mit dem Ziel, die Integration der Invasion in der Forschung zu verbessern und in den Ansätzen zu stärken, um negativen Auswirkungen der eingeführten Organismen auf die Biodiversität, das Ökosystem und die menschliche Gesundheit entgegenzuwirken. "Neobiota" veröffentlicht eine durch Fachleute geprüfte Online-Zeitschrift für Forschung an fremden Arten und biologischen Invasionen. (freier Zugang)

Trotz früherer Befürchtungen, dass sich die ganze Sache in eine politische Richtung mit wenig wissenschaftlicher Grundlage bewegt, scheint sie jetzt in die richtige Richtung zu gehen, d. h. auf Fakten beruhend und nicht auf von der Politik vorgeschlagene Rechtsvorschriften. Dies ist den Wissenschaftlern der NGOs zu verdanken. Zu beachten ist, dass die Europäische Kommission eine Liste von **50 invasiven Arten, auf 5 Jahre begrenzt**, vorgeschlagen hat. Die Mitgliedsstaaten wurden dazu aufgefordert, aktiv das Eindringen von fremden Arten zu verhindern. Es wird enorme Anstrengungen erfordern, um die 50 invasiven Arten, die bereits in Europa ansässig sind, zu behandeln und die Liste wird wahrscheinlich nicht erweitert. Der Aufruf, dass dies wissenschaftlich basiert sein muss, ist zu begrüßen.

Der Aufruf an die Mitgliedstaaten, in der Verhinderung der Einschleppung invasiver, gebietsfremder Arten aktiv zu werden, ist wichtig für uns Falkner. Im Übereinstimmung mit dem Verhaltenskodex für die Jagd in Bezug auf invasive, gebietsfremde Arten, der auf der jüngsten Sitzung des Ausschusses der Berner Konvention, bei der auch die IAF vertreten war, akzeptiert wurde, werden wir Falkner verpflichtet, sicherzustellen, dass keine Gefahr von unseren Beizvögeln ausgeht und dass es keinen Grund gibt für die Mitgliedstaaten, vorbeugende Maßnahmen gegen uns zu treffen.

Die IAF hat diese Entwicklungen mit Vertretern der europäischen Falkner Vereinigungen, welche sich zusammengefunden haben, um zu eine professionelle Monitoring-Organisation anzumelden, genau verfolgt. Die nächste wichtige IAS Konferenz in Brüssel wird am 17. Dezember abgehalten, ein IAF Repräsentant wird anwesend sein. Bei Interesse bitte dem Web-Streaming-Link folgen.

### Die Herausforderungen von Hybriden und Exoten als Beizvögel in der Falknerei - ein IAF Verhaltenskodex

Trotz bisheriger Studien gibt es keine Beweise für einen Fall von fremden, eingebrachten Arten (IAS) in Bezug auf die Falknerei, daher ist es wichtig sicherzustellen, dass die Falkner die Verantwortung für ihre Beizvögel tragen und keine entflohenen Beizvögel (Hybriden und Exoten) sich jemals etablieren. Darüber hinaus liegt die Verantwortung bei den Falknern, deren primäre Sorgfaltspflicht es ist, den Verlust ihres Beizvogels zu verhindern. Die verantwortliche Falknergemeinschaft wird Versäumnisse bei der Fürsorge, welche wir gegenüber unseren Beizvögeln haben, nicht tolerieren. Deshalb und um die Gefahr zu minimieren, dass exotische Arten oder Hybriden möglicherweise im Namen der Falknerei Probleme verursachen, empfiehlt die IAF ihren angehörigen Falknereivereinigungen einen formellen Verhaltenskodex anzunehmen, wenn ihre Mitglieder exotische Arten oder Hybriden fliegen:

1. Keine Hybriden oder Exoten jemals bewusst in Freiheit zu entlassen,
2. Moderne funktionierende Telemetrie sollte verwendet werden, wenn Hybriden oder exotische Arten geflogen werden,
3. Die IAF wird ein Online- Meldesystem einrichten, um alle Vorfälle von entflohenen Falknerei Hybriden oder Exoten zu dokumentiert, die versuchen sich in der Wildnis zu etablieren oder zu brüten.

Dieser Diskussion wird der IAFM Delegationenversammlung in seiner Sitzung in Doha Ende Januar zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden. Die Absicht ist, Falknern eine effektive und transparente Überwachung des IAS Problem zu ermöglichen und schlechten Veröffentlichungen über verloren gegangene Beizvögel in der Falknerei zu minimieren. In diesem Sinne ist es wichtig zu wissen, was die vorgeschlagene Regelung beinhaltet und welche Motivation dahinter steckt.

### Post-doctoral research, University of Cape Town

Projekttitel: Analyse der zunehmenden städtischen Greifvogelpopulation mittels Langzeit-Datenerfassung.

Für die oben genannte Forschungsmöglichkeit am FitzPatrick-Institut, einem weltbekannten nationalen Kompetenzzentrum für Ornithologie mit einem Schwerpunkt auf Doktoranden-Studien, wurden bereits Anträge ausgeschrieben.

Zwei langfristige Greifvogelstudien wurden bereits auf Cape Peninsula, Südafrika, durchgeführt, eine 25-jährige Studie über Wanderfalken (1989 - laufend) von Dr. Andrew Jenkins und eine weitere, 13-jährige Studie über die Beobachtungen des schwarzen Sperbers (Black Sparrowhawk), hauptsächlich von Ann Koeslag. In beiden Studien haben sich die Populationen drastisch (von < 10 auf bis über 50 Paare über den Zeitraum der Studie) erhöht.

Die Bewerber müssen ihre Promotion in einem relevanten Fach innerhalb der letzten fünf Jahre abgeschlossen haben, sie müssen ausgeprägte analytische Fähigkeiten haben und gute Veranschaulichungsfähigkeiten über die Beobachtung von Greifvögeln. Sie müssen einen Lebenslauf (einschließlich akademischen Leistungen, Publikationsliste mit Namen und Kontaktdaten von drei Referenzen) mit einem kurzen Anschreiben und einen Überblick, wie Sie bei Nachfragen über ihr Fachgebiet bei Interesse antworten würden, an Hilary Buchanan in [hilary.buchanan@uct.ac.za](mailto:hilary.buchanan@uct.ac.za). Für weitere Anfragen wenden sie an Dr. Arjun Amar gerichtet werden: [www.fitzpatrick.uct.ac.za](http://www.fitzpatrick.uct.ac.za) . Für weitere Informationen über die FitzPatrick Institut besuchen Sie [www.fitzpatrick.uct.ac.za](http://www.fitzpatrick.uct.ac.za) .

Einsendeschluss: 20. Dezember 2013

### Neuer IAF Newsletter veröffentlicht und erhältlich



Im Namen des IAF Präsidenten Adrian Lombard und Herausgeber Anthony Crosswell habe ich das Vergnügen, den neuen IAF Newsletter 2013 an die Verbände, zu senden.

Unsere wichtigste Publikation, das IAF-Journal of Falconry orientiert sich mehr an allgemeinen Angelegenheiten der Falknerei, vor allem Kultur, Geschichte, Greifvogelschutz, usw. Der neue Newsletter ist mehr über das Leben der IAF und seiner Mitgliederorganisationen ausgerichtet. Wir möchten Sie ermutigen, Informationen über Ihren Club zu zukünftige Ausgaben des Newsletter einzureichen. Bitte machen Sie Ihre Mitglieder darauf aufmerksam, dass sie den Newsletter über einen Webshop käuflich erwerben können. Das Abonnement für den nächsten IAF Journal ist ebenso über den Webstore erhältlich.

Janusz Sielicki